

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in  
Muenster, Sask., und folgt bei Boten-  
aufstellung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50  
Einzeln Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu  
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die  
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einrückungen.

Retainungen werden zu 20 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird un-  
bedingt zurückgewiesen.

Kan adressiere alle Briefe u. l. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. h. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

18 Jahrgang, No. 9. Münster, Sask., Donnerstag den 12. April 1921. Fortlaufende No. 893.

**St. Peters Bote,**  
the oldest Catholic newspaper in  
Saskatchewan, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad  
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:  
Transient advertising \$1.00 per inch  
for first insertion, 50 cents per inch  
for subsequent insertions. Reading  
Notices 20 cents per count line.  
Display advertising \$2.00 per inch  
for 4 insertions, \$20.00 per inch for  
one year. Discount given on large  
contracts. Legal Notices 12 cts. per  
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

## Vom Ausland

**Washington.** In gleichlautenden Worten, die Staatssekretär Hughes an Großbritannien, Italien und Frankreich gesandt hat, wird für die Vereinigten Staaten der feste Standpunkt eingenommen, daß die alliierten und assoziierten Mächte ohne Zustimmung der Ver. Staaten keine gültige Verfügung über die überseeischen Besitzungen Deutschlands treffen können. Eine ähnliche Note, aber „mit Zusätzen die sich auf frühere Mitteilungen beziehen“, wurde an Japan gesandt. Der Wortlaut dieser Note wurde nicht bekannt gegeben. Der allgemeine Inhalt der Note an England, Frankreich und Italien ist der gleiche, wie jener der Note, die von Hughes Vorgänger Colby an Großbritannien gesandt wurde. Es wurde darin erklärt, daß ohne Rücksicht auf den Vertrag von Versailles, die Ver. Staaten untreuhafte Rechte in Sachen der deutschen überseeischen Besitzungen und der Mandatgebiete haben. Sekretär Hughes geht aber weiter und führt Rechtsbegründungen für den Standpunkt der amerikanischen Regierung an. Er sagt sogar, daß der Standpunkt der Ver. Staaten durch den Vertrag von Versailles selbst gestützt werde. Wenn sich auch die ganze Begründung um die Frage dreht, ob die Ver. Staaten das Recht haben, Anteil an der Insel Yap zu haben, so ist es doch klar, daß die von Sekretär Hughes niedergelegten Grundsätze sich auf alle Mandatgebiete, die Deutschland gehört hatten beziehen. Nach Feststellung der unbestreitbaren Tatsache, daß die Ver. Staaten Mitsieger in dem Kriege waren, und dadurch das Recht erhalten haben, an der Verfügung über die Mandatgebiete auf gleicher Stufe mit anderen Nationen beteiligt zu sein, wird in der Note gesagt: „Die Ver. Staaten haben niemals dem Obersten Rat oder dem Völkerbunde das Recht gegeben, die Ver. Staaten zu etwas zu verpflichten oder in deren Namen zu handeln. Die Rechte, die die Ver. Staaten durch den Sieg erhalten haben, können nicht als Japan oder anderen Nationen preisgegeben betrachtet werden, außer durch Vertrag, und ein solcher Vertrag ist nicht abgeschlossen worden.“

**Paris.** Die Bevölkerung Frankreichs ist seit dem Jahre 1911, als die letzte Volkszählung stattfand, um fast 6% zurückgegangen, wie aus den ersten Berichten der jüngsten Zensusaufnahme zu schließen ist. In einem ein Viertel der Bevölkerung umfassenden Gebiete, das 18 Departements und die Stadt Paris einschließt, zeigen drei Departements Zunahmen von 40,000 Seelen, während in den anderen 15 Departements die Bevölkerung um 617,000 abgenommen hat. Die Stadt Paris hat fast gar keinen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen.

**London.** Kardinal Bourke und die katholischen Bischöfe in England haben an Premierminister Lloyd George ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, sie fühlen, daß der gute Name Englands durch die gewalttätigen Bergeltungsmaßnahmen in Irland geschwächt werde. Die Kirchenhirten verlangen von Lloyd George, daß er die Hilfsstruppen aus Irland zurückziehe, als einen Schritt, ein besseres Verständ-

**Paris.** Nach von der französischen Regierung gutgeheißenen Plänen wird am 1. Mai das ganze Ruhrgebiet von französischen Truppen besetzt werden. Die Regierung gibt an, daß Großbritannien seine Zustimmung hierzu gegeben habe. Das Eindringen in das Ruhrgebiet wird nicht nur ein militärisches sein. Ein vor vierzehn Tagen heimlich ernanntes Komitee von Wirtschaftlern, Industriellen, Bankiers und anderen Geschäftsleuten vollendete einen in allen Einzelheiten vollständigen Plan, nach welchem die ganze industrielle, geschäftliche und Bergwerkstätigkeit des Gebiets von den Franzosen übernommen wird. Die Ausbeutung soll nur im Interesse der Kriegsschädigung vor sich gehen. Alle Kohlenzechen, Fabriken, Banken, Bahnen, Kanäle und alle Geschäfte sollen von den Franzosen betrieben werden, die darauf rechnen, daß sie mit den deutschen Arbeitern ein Arbeitsabkommen treffen können. Es konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, ob der Plan der amerikanischen Regierung unterbreitet werden wird, aber es heißt, daß die Vereinigten Staaten nicht zurate gezogen werden würden.

**Generalstreik droht in England.**  
**London.** Die Regierung begann tatkraftig mit der Anwerbung freiwilliger Arbeiter und Sicherheitsabteilungen, auch andere Pläne sind angesichts der bevorstehenden industriellen Lähmung getroffen. Die Lage entstand aus dem Streik der Bergleute, direkt sind etwa zwei Millionen Arbeiter berührt. Inzwischen zeigen jedoch Berichte aus verschiedenen Teilen von England, Schottland und Wales, daß der Vorkurs der „Dreibunde“ vielleicht mehr zu tun hat als lediglich Ausgabe eines Streikdekrets, um eine allgemeine Arbeitseinstellung durch die Eisenbahner und Transportarbeiter, welche mit den Bergleuten diese große Arbeitervereignung bilden, zu Stande zu bringen.

**Wetterbedingte Gewalttaten** sind im Zusammenhang mit dem Bergleuten Streik berichtet. In der Nähe von Shields wurden Telegraphenstangen und Drähte niedergebissen, viele Brandstiftungen kamen in Northumberland vor. Heuschrecken zur Fütterung von Grubenpferden im Bedlington Kohlenbergwerk wurden verbrannt, in anderen Distrikten ist viel Weizen, Gerste und Hafer zerstört. Vereinzelt Fälle von Plünderung ereigneten sich in einigen Teilen des Streikgebietes. Der Streik ist der Beginn eines entscheidenden Kampfes zwischen Kapital und Arbeit, sagte Ramsay MacDonald, der Arbeiterführer im Parlament. Wenn der Generalstreik nicht verhütet wird, fügte er bei, so ist die britische Industrie binnen einer Woche lahmgelegt. Die Arbeiter misstrauen der Regierung jetzt gründlich, sie halten sie für ein Werkzeug des Kapitals. Die Bergleute „hassen das Kapital wie niemals zuvor“.

Durch die Vermittlung des Premier Lloyd George traten am Montag Vertreter der Bergleute und der Minenbesitzer zu einer Konferenz zusammen, welche bezweckt durch gegenseitiges Entgegenkommen zu einer Uebereinstimmung zu kommen.

## Die ehemalige deutsche Kaiserin gestorben.

Die frühere Kaiserin von Deutschland, Augusta Viktoria, starb zu Pooten in Holland am 11. April um sechs Uhr morgens. Es waren zugegen an ihrem Sterbebette der Kaiser Wilhelm und Prinz Adalbert. Ihre Lebereste werden in Potsdam begraben. Die verstorbene Kaiserin wurde am 22. Okt. 1858 zu Dolzig geboren als die älteste Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein und der Prinzessin Adelheid von Hohenzollern-Langenburg. Ihre Vermählung mit dem Deutschen Kaiser war am 27. Februar 1881.

## Vereinigte Staaten

**Washington.** Der Völkerbund wird von der jetzigen Administration als abgetan betrachtet. Er wird bei der Gestaltung der amerikanischen auswärtigen Politik gar nicht in Erwägung gezogen werden. Dies kam am 5. April eindeutig und klar zutage, nachdem das Kabinett mit dem Präsidenten in Sitzung gewesen war. Nach längerer Besprechung der auswärtigen Politik kamen der Präsident und die Mitglieder des Kabinetts zu dem Schluß, daß mit dem Völkerbunde nichts anzufangen sei. Die jetzige Administration wird mit dem Völkerbunde, die Mitwirkung der anderen Nationen zur Verhütung von Kriegen zu erlangen, gerade als ob der Völkerbund nicht existierte. Dies wurde, wie es heißt, dem französischen Abgeordneten Viviani in nicht hauptversteher Weise mitgeteilt. Viviani soll jetzt vollständig von der Ergebnislosigkeit seiner Bemühungen in Washington überzeugt sein. Alles was Viviani mit sich nach Frankreich zurück bringt, ist die Versicherung der Freundschaft der Ver. Staaten für Frankreich. Aber er wird seiner Regierung auch mitteilen müssen, daß die neue amerikanische Administration von dem Völkerbunde mit seinen vielfachen Verpflichtungen nichts wissen will.

**New York.** Angesichts der Anklagen hervorgehoben der Vereinigten Deutschen Gesellschaften in einer Delegatensitzung in der N. Y. Stranher-Halle an der 1156. Straße Beschlüsse angenommen, in denen sie Präsident Harding auffordern, seinem Versprechen gemäß, seine Politik nur von amerikanischen Interessen diktieren zu lassen, „trotz des auswärtigen Drucks und fremdländischer Intrigen“. Besonders die sofortige Wiederherstellung des Friedens wurde in der Resolution verlangt. Ferner wurde mit aller Entschiedenheit gegen die Unterstellung der American Legion protestiert, welche die große Kundgebung gegen die „Schwarze Schmach“ am 28. Febr. als „deutsche Propaganda“ abtun wollte. Auch wurde ein Beschluß angenommen, Mayor F. H. La Follette, Kommissar Enright und dem Polizei-Departement Dank und Anerkennung für den Schutz des Rechtes der freien Rede und der freien Versammlung gelegentlich der erwähnten Massenversammlung zu zollen. Es wurde ferner beschlossen, die Sammlung zum Kampffonds gegen die „Schwarze

Schande“ fortzusetzen. — In Detroit sind neuerdings, wie deutsche Zeitungen melden, 5000 Marokkaner und 800 Zuwanderer eingetroffen, im Besitze von 3000 Marokkanern, in der Pfalz ist ebenfalls mit der Belegung mit farbigen Truppen begonnen worden.

**Baltimore.** Das Testament des verstorbenen Kardinals Gibbons wurde im Nachlassenschaftsgericht eingereicht. Er verfügte über ein persönliches Vermögen von circa \$100,000. Davon geht das meiste an den Weihbischof Corrigan, den Kanzler Rev. Connelly und den Pfarrer Stidney. Dies Geld ist größtenteils zu erzieherischen Zwecken bestimmt. Das Grundeigentum des Kardinals in seinem früheren Heimatstaat Virginia wird dem Bischof von Richmond zu kirchlichen Zwecken überwiesen. Persönliche Legate erhalten Weihbischof Corrigan sowie etliche Freunde und ehemalige Diener des Verstorbenen.

**Portland, Ore.** Im Weizenmarkt in Portland, Ore., sind seit einigen Tagen wegen der niedrigen Preise keine Angebote für Weizen gemacht und keine Quotationen veröffentlicht worden. Auf dem Lande soll letztes 93 bis 95 Cents für den Bushel angeboten worden sein. Große Mengen Weizen befinden sich noch auf den Farmen und in Lagerhäusern im Nordwesten. In Walla Walla wurde Weizen zuletzt um 91 Cents verkauft, der niedrigste Preis seit 1914.

## Aus Canada

### Saskatchewan.

**Regina.** Das Appellationsgericht von Saskatchewan hat durch einstimmigen Beschluß die Verurteilung des Alkohol-Großhändlers E. G. Walker verworfen, der des verbotenen Verkaufs von geistigen Getränken schuldig befunden war. Der Entscheid bestimmt, daß es einem tatsächlichen Einwohner eines fremden Landes wie Montana gestattet ist, geistige Getränke von einer in Saskatchewan akkreditierten Firma, die das Recht zum Verkauf dieser Getränke hat, zu bestellen die selben zu bezahlen und sich kommen zu lassen. Es bedeutet dies, daß die Vorsichtsmaßregeln, die Schnapshändler auf der canadischen Seite ergriffen, meist ganz unnötig waren, und daß ferner die canadische Polizei kein Recht hat, sich einzumengen, wenn Sendungen von alkoholischen Getränken in Automobile von Punkten in Saskatchewan, wo deren Verkauf nicht verboten ist, nach der Grenze von Montana an Personen verfrachtet wird, die außerhalb der Provinz, d. h. jenseits der Grenze wohnen und von dort ihre Bestellungen ergehen lassen.

Nach Ankündigung der Saskatchewan Co-operative Creameries werden im Laufe des Jahres eine stattliche Reihe neuer Molkereien und Kühlhäuser in der Provinz errichtet oder solche weiter ausgebaut werden. Die Anlagen in Yorkton, Weyburn, Melville und Welfort werden vollendet. In Saskatoon sollen Veränderungen gemacht werden. Außerdem werden in Melville und Welfort neue Kühlhäuser errichtet. Weyburn's Molkerei ist nahezu fertiggestellt und in kürzester Frist werden die

Maschinen aufgestellt sein. Die Gesellschaft hat nunmehr 32 Anlagen in Betrieb. Sie hat sich absehbar in vorzüglich bewahrt, daß nicht weniger als 32 Applikationen zur Einrichtung weiterer Anlagen aus verschiedenen Distrikten der Provinz vorliegen. Ob diese Eingaben dieses Jahr noch Berücksichtigung finden können, steht noch in Frage.

### Alberta

**Fort McMurray.** Tausende von kühnen Oeluchern, die Land in der Gegend von Fort Norman belegen wollen, betreiben mit feberhaftem Eifer ihre Fahrt nach dem Polarkreis, wo sie reiche Oelquellen zu erschließen hoffen. Am Ende des Schienenstranges sind Berge von Gepäck und Fracht aufgeschichtet, die mit Pferd und Wagen hierher geschafft werden sollen. Etwa 50 Gespanne sind mit diesem Transport Tag und Nacht beschäftigt. Von hier aus werden die Oelbohrer mit ihren Geräten und Nahrungsmitteln die Fahrt in Flußdampfern fortsetzen, sobald die Eisbedeckung der Flüsse und Seen sich aufgelöst hat. Da der Winter milder als gewöhnlich war, erwartet man, daß das Wasser bald eintreten wird. Der Weg über Fort McMurray ist einige Meilen kürzer als über den Peace Fluß. Alle Plätze auf den verhängbaren Flußdampfern sind seit Jahresfrist belegt und sobald das Eis bricht wird es ein Wettrennen unter den kleinen Stadtkästen geben, wie es eigentümlicher die Welt nie zuvor gesehen hat. Daniel Cadnow, Bervalter des Hampart Houle, einem der nördlichsten Vorposten der Hudson Bay Co., berichtet, daß nach Angaben berittener Polizisten die mit den jährlichen Vorkommnissen aus der Gegend von Fort McMurray und dem McKenzie Fluß eingetroffenen sind, ein riesiges Lager auf dem Fort Norman-Oelfeldern aufgeschlagen worden ist und daß andere nur auf die Eröffnung des Frühlingsverkehrs warten, um sich dort hin zu begeben. Das Oelfeld von Fort Norman hat eine Länge von 200 Meilen und eine Tiefe von 300 Meilen längs des McKenzie-Flusses und eine von der Imperial Oil Co. eröffnete Quelle hat eine Leistungsfähigkeit von 1000 Fässern pro Stunde. Es werden jetzt Bohrungen getroffen, höher nach dem nächsten schiffbaren Fluß zu legen. Die canadische Regierung hält die Fortbewegung mit dieser Gegend mittels zweier Luftschiffe aufrecht.

### Die Wahlen sind nicht mehr fern.

Aus Regina wird berichtet, daß abgesehen die Regierung noch keine offizielle Aeußerung gemacht hat, alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die Provinzialwahlen wahrscheinlich im Juni stattfinden werden. Infolgedessen werden auch allenthalben in der Provinz politische Versammlungen abgehalten und Kandidaten in's Feld gestellt. Schon etwa ein Duzend Mitglieder der Martin Regierung wurden nominiert, darunter sogar der Provinzial-Schatzmeister, der Abgt. C. A. Dunning. Man ziehe deshalb die Schlafmütze von den Ohren, halte seine Augen offen und tige seine Pflicht.